

Ein Fest für den Frieden im Atelier Mario Andruet

Am 2. September fand im Atelier Mario Andruet in Saarwellingen ein Friedensfest statt, das einen besonderen Anlass hatte: Der Ort war Etappenziel der Friedensradfahrt von Verdun nach Ramstein, die der Verein „Bike for Peace and New Energies“ schon zum wiederholten Mal durchführte. Konni Schmidt, der Vorsitzende des Vereins und Organisator der Tour, wies darauf hin, dass das Ende des 2. Weltkriegs und damit die Befreiung vom Faschismus, aber auch die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki vor genau 70 Jahren stattfanden, und dass 2016 die Schlacht von Verdun, mit rund 800.000 Toten und Verwundeten, 100 Jahre her sein wird. Schmidt stellte klar, dass die derzeitigen Kriege um Energiereserven geführt werden, weshalb sich sein Verein für den Umstieg auf die alternativen Energien Sonne und Wind engagiert.

Waltraud Andruet berichtete aus der Sicht einer Teilnehmerin an der Radfahrt und stellte die unterschiedlichen Erfahrungen mit Autofahrern in Frankreich und Deutschland heraus. Sei ihnen dort oft freundlich zugewunken worden, habe man sie hier vornehmlich als Verkehrshindernis wahrgenommen und oft ungehalten reagiert.

Peter Meiser trug eigene Gedichte zum Thema Frieden vor und zeigte den Zusammenhang zwischen den Kriegsflüchtlings aus dem Nahen Osten und Afghanistan einerseits und den Ursachen dieser Kriege auf, nämlich die Interventionen der westlichen Mächte und deren Waffenexporte. In seinem neuesten Text weist er darauf hin, dass angesichts der NSU-Morde und gehäufte Übergriffe auf Asylbewerberunterkünfte „braune Wolken wieder am Himmelsrand“ zu sehen sind.

Ein Höhepunkt des Abends waren die musikalischen Beiträge des in der Gemeinde ansässigen syrischen Sängers Salah Bewar, der von seinem Sohn virtuos auf der Saz, der arabischen Laute, begleitet wurde. Der saarländische Liedermacher Michael Riehm trug überwiegend eigene pazifistische Lieder mit klarer Aussage vor. „Werde nie Soldat!“ hieß einer seiner Titel und war damit Programm. Spontan griff am Schluss noch Thomas Hagenhofer zur Gitarre, und so endete der Abend mit der Hymne der US-Friedensbewegung „Where have all the flowers gone?“.

Mit rund 60 Besuchern, davon zahlreichen Migrantinnen aus Kurdistan und dem Nahen Osten, war der Abend ein voller Erfolg und eine gute Gelegenheit zum Kraftschöpfen für die Friedensradfahrer, die am kommenden Morgen nach Kirkel aufbrachen. Konni Schmidt kündigte an, auch 2016 wieder nach Verdun zu fahren, zudem ist eine erneute Fahrt nach Belarus und Russland in Planung.